



Jahresbericht 2020

Unseren Mitgliedern, Freundinnen und Freunden sowie Förderern
vorgelegt vom Vorstand der



Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V.

Das Jahr 2020 war geprägt durch den Beginn der SARS-Coronavirus 2-Pandemie, ein für uns alle bedrohliches und so noch nie erlebtes Ereignis. Der Ursprung des Virus ist noch immer nicht zweifelsfrei geklärt, auch wenn genetisch vergleichbare Viren in chinesischen Fledermäusen nachgewiesen werden konnten. Diese sind aber auf den Menschen nicht direkt übertragbar. Daher werden ein oder mehrere Zwischenwirte vermutet, in denen sich das Virus so verändert hat, dass eine Ausbreitung auf und zwischen Menschen ermöglicht wurde.

Bisherige Untersuchungen zeigen, dass heimische Fledermäuse keine Träger von humanen SARS-CoV 2 sind. Auch in anderen Ländern konnten noch keine Nachweise erbracht werden. Trotzdem wurde bereits über Vertreibungen und Tötungen von Fledermauspopulationen berichtet.

Genauso wie die Menschen mit einer natürlich gewachsenen viralen Vielfalt ausgestattet sind, findet man auch bei anderen Säugetieren wie Fledermäusen eine Vielzahl angepasster Viren, die aber weder für die in intakten Ökosystemen lebenden Tiere selbst noch für vernünftig agierende Menschen eine Gefahr darstellen. Erst das Eindringen in die Lebensräume und das rücksichtslose Ausbeuten von Ressourcen bis hin zum Verkauf lebender oder gerade geschlachteter Tiere auf überfüllten Märkten führt zur wechselseitigen Übertragung von Infektionskrankheiten zwischen Tier und Mensch.

Auch bei uns verschlechtert sich das Nahrungsangebot der Fledermäuse rapide und Bäume mit Brut- und Verweilstätten werden gefällt, Höhlen und Bunker verschlossen, Dächer versiegelt. Dabei haben wir kaum Kenntnisse über das lokale Vorkommen bzw. über das Artenspektrum unsere heimischen Fledermäuse. Eine Anfang 2021 von Dr. Michael Wallis neu gegründete Arbeitsgruppe der PBA will diesem Zustand begegnen und in Vorträgen, durch Kontakte zu Schulklassen, aber auch durch Bereitstellen von Fledermauskästen die Situation dieser faszinierenden Tiere verbessern.

Sie leisten mit ihren atemberaubenden Flugkünsten und der unübertroffenen Echo-Ortung einen wesentlichen Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht und bilden somit einen wichtigen Teil des kostbaren Lebensraumes, in dem auch wir leben.

Rückblick

Das Jahr 2020 verlief ab April unter den durch das Coronavirus verursachten Einschränkungen. Öffentliche Veranstaltungen konnten seit dem Frühjahr 2020 nicht mehr stattfinden. Demzufolge musste auch die gewohnte Jahreshauptversammlung in der ersten Märzwoche 2021 entfallen. Zum Glück waren keine zwingende Beschlüsse und Wahlen erforderlich. Die aktuellen Corona-Verordnungen ermöglichen den gemeinnützigen Vereinen Erleichterungen bei den satzungsgemäßen Aufgaben. So können wir die Entlastung des Vorstandes für die Arbeit des Jahres 2020 auch zu einem späteren Zeitpunkt nachholen.

Die Naturschutzarbeit vom Schreibtisch aus lief und läuft wie gewohnt weiter. Zu verschiedenen Vorhaben wurde Stellung bezogen, mehrere Gesprächsrunden erfolgten 2020 beim Landkreis Peine jeweils unter strenger Beachtung der Hygienevorschriften.

Ehrung der Verstorbenen

Am 18.01.2020 verstarb Lilly Sattler aus Klein Ilsede. Gemeinsam mit ihrem Mann nahm sie in unregelmäßigen Abständen an Veranstaltungen der Peiner BioAG teil. Nach dem Tod ihres Ehegatten Henning im Januar 2017 entschloss sie sich, die Mitgliedschaft ihres Mannes im eigenen Namen fortzuführen. Die Ziele des Naturschutzes lagen ihr am Herzen. Sie war eine Frau mit Stil, herzengut, großzügig und vielseitig interessiert. Gern war man in ihrer Gesellschaft.

Am 08.02.2020 verstarb der mit dem Verein seit vielen Jahren verbundene Botaniker Dr. Eckard Garve aus Sarstedt, für den Naturschutz sowie für die Wissenschaft ein großer Verlust. Eckard Garve hat wiederholt die Monatszusammenkünfte mit großartigen Vorträgen bereichert. Insbesondere in botanischen Fragen war er einer der wesentlichen Ansprechpartner und Ratgeber, zudem ein fundierter Ornithologe. Regelmäßig konnte man ihn im Herbst auf der Insel Helgoland antreffen. Bewundernswert war die Art und Weise, wie er mit seiner Krebserkrankung umging. Er verheimlichte die Diagnose nicht, redete offen darüber und kämpfte sich mehrmals nach schweren Operationen zurück ins Leben.

Am 05.03.2020, am Tag der Jahreshauptversammlung, mussten wir uns von Sophie Meinecke verab-

schieden. Sie verstarb kurz vor ihrem 94. Geburtstag friedlich im Kreis ihrer Familie in gewohnter Umgebung. Ihre zunehmende Betreuungsbedürftigkeit hat sie mit großer Geduld ertragen. Sie trat mit ihrem Mann 1975 der Arbeitsgemeinschaft bei und war stets aktiv am Vereinsgeschehen beteiligt. Neben dem allgemeinen Interesse an der Natur und Heimatkunde galt ihre Vorliebe der heimischen Pflanzenwelt. Ihr verdanken wir viele botanische Hinweise. In sehr guter Erinnerung bleiben die gemeinsamen naturkundlichen Reisen, z. B. nach Spanien ins Ebrodelta, nach Norwegen auf die Insel Runde oder auf die Shetland Inseln. Unvergessen ist eine von ihr und ihrem Mann organisierte Tour zum Neusiedler See mit tollen Beobachtungen und geselligen Abendbegegnungen. Ihr liebenswürdiges Wesen wird uns fehlen.

Am 28.07.2020 verstarb die langjährig im Vorstand tätige Gisela Günther, zunächst als Schriftführerin und dann viele Jahre als 2. Vorsitzende. Sie trat mit ihrer in 2006 verstorbenen Lebenspartnerin Almut Schütze im Jahr 1972 der Peiner BioAG bei und war von Anfang ihrer Mitgliedschaft aktiv an der Entwicklung einer modernen, weltoffenen und emanzipierten Vereinsstruktur beteiligt.

Gisela Günther konnte sich für alle naturkundlichen sowie heimatkundlichen Dinge begeistern. Sie war eine Verfechterin für die Belange des Natur- und Umweltschutzes. Wiederholt mischte sie sich mit durchdachten Leserbriefen in die öffentliche Diskussion ein. Ihre Passion war die Fotografie. Sie beeindruckte mit glänzenden Tier- und Pflanzenaufnahmen sowie mit vielen Exkursionsdokumentationen. Ihre Diashows hatten künstlerischen Wert.

Den Verstorbenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand

In 2020 waren Wahlen des gesamten Vorstands erforderlich. Zunächst wurde im Verlauf der Jahreshauptversammlung am 05.03.2020 unter TOP 5 dem Vorstand nach Bericht der Kassenprüferinnen und auf deren Vorschlag ohne Gegenstimme Entlastung erteilt.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder Hans-Werner Kuklik (1. Vorsitzender), Dr. Ludwig Schweitzer (2. Vorsitzender), Berndt Fuhrich (Schriftführer), Klaus Reddig (Schatzmeister), Beate Schweitzer und Birgit Patrovsky stellten sich zur Wiederwahl. Da ein Antrag auf Einzelabstimmung nicht gestellt wurde, empfahl der 1. Vorsitzende die Wahl en bloc durchzuführen. Die Mitgliederversammlung folgte diesem Vorschlag und wählte die Vorstandsmitglieder ohne Gegenstimme bei drei Enthaltungen wieder.

Für die Besetzung des noch freien siebten Vorstandspostens wurde Andreas Mennigke vorgeschla-

gen. Er wurde ohne Gegenstimme bei zwei Enthaltungen gewählt. Sämtliche Vorstandsmitglieder nahmen die Wahl an. Die nicht anwesenden Personen Klaus Reddig, Berndt Fuhrich und Birgit Patrovsky hatten bereits im Vorfeld gegenüber dem 1. Vorsitzenden erklärt, bei einem positiven Votum die Wahl annehmen zu wollen.

Als künftig beratendes Mitglied im Vorstand wurde Dr. Michael Wallis vorgeschlagen und einstimmig von der Mitgliederversammlung bestellt.

Der amtierende Vorstand besteht nun aus folgenden Personen: Hans-Werner Kuklik, 1. Vorsitzender, Dr. Ludwig Schweitzer, 2. Vorsitzender, Berndt Fuhrich, Schriftführer, Klaus Reddig, Schatzmeister, Beate Schweitzer, Birgit Patrovsky, Andreas Mennigke sowie Dr. Michael Wallis als beratendes Mitglied.

Beate Schweitzer vertritt den 2. Vorsitzenden bei der Veranstaltungsplanung und führt die statistischen Aufzeichnungen zum Nachweis der gemeinnützigen Tätigkeit.

Birgit Patrovsky vertritt den Schriftführer bei den Protokollpflichten.

Sofern das BGB bestimmten Vorstandsmitgliedern nicht Sonderverantwortlichkeiten zuweist, vertreten alle Vorstandsmitglieder satzungsgemäß den Verein gleichberechtigt.

Weitere Einzelheiten über den Verlauf der Jahreshauptversammlung ergeben sich aus dem von Beate Schweitzer gefertigten und von ihr und dem 1. Vorsitzenden unterzeichneten Protokoll. Dieses kann jederzeit auf Wunsch beim 1. Vorsitzenden eingesehen werden.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und die vielfältige Unterstützung.

Mitgliederbestand und -entwicklung

Am 31.12.2019 waren im Verein 222 Mitglieder registriert, davon 220 Personen und 2 Verbände. Am 31.12.2020 gehörten 234 Mitglieder dem Verein an. Im Kalenderjahr 2020 verstarben drei Mitglieder, zwei erklärten ihren Austritt, 17 Personen traten dem Verein bei.

Neu im Verein durften wir begrüßen: Annika und Julian Born mit den Kindern Johanna und Mathilda, Adenstedt, Sabine und Cord Pape mit den Kindern Tabea und Tino, Adenstedt, Bettina und Michael Dietrich, Adenstedt, Ursula und Helmut Liebelt, Groß Bülden, Christine und Felix Steinbock mit dem Sohn Florian, Vöhrum, Veronika und Lothar Heisrath, Groß Bülden.

Bis zum Wirksamwerden der Coronaeinschränkungen waren wir erfreut über den hohen Zuspruch an Freunden und Gästen, die unsere Veranstaltungen besuchten. Sobald es die Bedingungen zulassen, werden

wir wieder wie gewohnt ein Veranstaltungsprogramm auflegen. Wenn die Gastronomie wieder öffnet, können wir uns um ein neues Veranstaltungslokal bemühen. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, die Belange des Natur- und Umweltschutzes in der Gesellschaft wach zu halten und unsere Politiker und Politikerinnen ständig daran erinnern, welche Verantwortung der Mensch für den Natur- und Artenschutz trägt.

Spenden

Am 20.10.2020 startete die Sparkasse Hildesheim Goslar Peine ihre DigiFit-Aktion mit einer Nachricht in den Tageszeitungen, auf die wir uns umgehend bewarben. Diese Spendenaktion richtete sich an Vereine, um Digitalisierungsvorhaben zu realisieren. Wir konnten eine Spende von 500€ einwerben, die wir für den Kauf eines Notebooks verwendeten, welches u. a. bei Videokonferenzen, bei der Analyse aufgezeichneter Fledermausrufe und für den Aufbau und die Pflege der Tierartenerfassungs-Datenbanken verwendet wird. Wir bedanken uns bei Herrn Jens Becker und der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine.

Veröffentlichungen

Im vergangenen Jahr 2020 erschienen die folgenden frei zugänglichen Veröffentlichungen unserer Schriftenreihe „Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE“ auf unserer Webseite:

SCHWEITZER, L. & THEUNERT, R. (2020): *Zur Verbreitung der Blauschwarzen Holzbiene (Xylocopa violacea) in Niedersachsen und Bremen.* – ISSN 2699-3228. Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE: 2020-01. <https://peiner-bio-ag.de/xviolacea-nds.pdf>

FISCHER, R., NIEHOFF, B., PATROVSKY, B. & SCHWEITZER, L. (2020): *Beobachtungen zur Lepidopterenfauna von Südostniedersachsen – Folge 4.* – ISSN 2699-3228. Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE: 2020-02. <https://peiner-bio-ag.de/lepiSON4eb.pdf>

NIEHOFF, B. & SCHWEITZER, L. (2020): *Zum Vorkommen der Heuschreckensandwespe Spheg funerarius GUSSAKOVSKIJ, 1934 (Hymenoptera: Sphecidae) in Südostniedersachsen.* – ISSN 2699-3228. Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE: 2020-03. <https://peiner-bio-ag.de/sphexfunerarius.pdf>

Des Weiteren erschienen die folgenden beiden Bücher unseres Vereinsmitglieds im BoD-Verlag:

GERHARD A. SPILLER: *Impressionen des Seins, Lyrische Daseinsbetrachtungen.*

Kirschblüten im Eichenwald, Haiku im Zeichen der vier Jahreszeiten.

Kontakt zum Autor: gerhard.spiller@gmx.de

Veranstaltungen

Wegen der Corona-Pandemie konnten 2020 nur fünf Monatszusammenkünfte im „Owl Town Pub“ stattfinden. Darunter waren ein Spargelessen und ein Entenesen mit begrenzter Teilnehmerzahl. Auch konnten nur zwei Exkursionen und zwei Arbeitseinsätze durchgeführt werden.

| Veranstaltungen 2020 | Teiln. |
|--|----------|
| 5 Monatszusammenkünfte | 11 – 37 |
| Insekten der Hannoverschen Moorgeest (Dr. Reiner Theunert) | 29 |
| Frühjahrsimpressionen auf der Seidenstraße (Dr. Norbert Röder) | 37 |
| Jahreshauptversammlung mit Wahlen Spargelessen | 26 11 |
| Entenesen – mit Erörterungen zum Artenschutz und Abschied von Oliver Fricke | 11 |
| 2 Exkursionen | 24 – 25 |
| Rieselfelder bei Wendeburg Grünkohlwanderung Gr. Bülten | |
| 2 Arbeitseinsätze | 6 – 27 |
| Biotoppflege Streuobstwiesen Vechelde, Arboretum und Herrenwiese Gr. Ilsede | |
| 2 (erw.) Vorstandstreffen | (14) 6 |

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Beobachtungen von ausgewählten Vogelarten

Bericht von Wolfgang Dierk:

Im April machte ich mit meiner Frau einen Spaziergang zum Soßmarer Bruch (Feldgehölz). Plötzlich schmetterte eine **Nachtigall** auf einem Ast, völlig freisitzend, ca. 8 m von uns entfernt, ihre wunderbaren Strophen. Nach einigen Sekunden verschwand sie im Gehölz. Ich folgte ihr mit der Kamera, nicht daran glaubend, sie während des Gesanges aufnehmen zu können. Zu meinem Erstaunen saß sie wieder völlig frei, 10 m vor mir, auf einem Zweig. Vorsichtig machte ich die Kamera klar und es gelangen zu meiner Freude einige Fotos von diesem edlen Sänger. Oft hatte ich in den Jahren zuvor Versuche unternommen, nie gelang es, doch heute wurden ich belohnt.

Am 14. Juni berichtete eine Kollegin von einer Baumfalkenbeobachtung nahe einer Kiesgrube im Nordkreis Peine. Am nächsten Tag war ich dort. Plötzlich tauchte der **Baumfalke** vor einer Uferschwalbenkolonie in einer Steilwand auf und versuchte im schneidigen Flug Beute zu machen, was ihm zunächst nicht gelang. Von einem Ansitz am Rand der Grube beobachtete er weiter. Nach kurzer Rast stieg der Greif wieder auf, sauste einige Male vor den Bruthöhlen hin und her und schlug eine **Uferschwalbe**, mit der er verschwand. Wenige Tage später konnte vor der Schwalbenkolonie ein mit Erfolg jagender Sperber beobachtet werden.



Nachtigall

Foto: Wolfgang Dierk

Mitte Mai, an einem herrlichen Morgen, stand ich am Wendesser Moor um **Kraniche** zu beobachten. Dass sich ein Paar den breiten Schilfgürtel vor dem Moorgehölz als Brutplatz ausgesucht hatte, wusste ich. Nun hielten sich die Altvögel zur Nahrungssuche auf der großen Wiese im Ostbereich des Moores auf, immer nach allen Seiten sichernd und ab und zu ins Gras „stippend“. Sollten sie Küken führen? Plötzlich Unruhe! Mit langen Hälsen sicherten die Vögel zum Moorwald hin um sogleich eiligen Schrittes in die Gegenrichtung



Uferschwalbe

Foto: Wolfgang Dierk

abzuziehen. Nun sah ich deutlich zwei kleine, vielleicht 10 Tage alte Küken, die im Gras Mühe hatten ihren Eltern zu folgen.

Regelmäßig brüten **Grauschnäpper** in der näheren Umgebung unseres Wohnhauses. In diesem Jahr hatten sie wieder den Halbnistkasten über dem Wohnzimmerfenster belegt. Emsig trugen sie Nistmaterial herbei und schritten zur Brut. Schon bald verrieten eifrige Nahrungsflüge, dass sich Juv. im Nest befanden. Von den Weinreben vor dem Nistkasten starteten die Altvögel ihre schwungvollen Jagdflüge auf Insekten. Wir waren leider nicht die einzigen Beobachter des Brutgeschehens. Mehrfach tauchte ein Eichelhäher in der Nähe des Nistkastens auf um die Nestlinge zu „begutachteten“. Nachdem sie ihm wohl fett genug erschienen, holte er sie. Wir waren nicht gerade erfreut über den listigen Räuber, doch auch er hat Nachwuchs zu versorgen!



Grauschnäpper mit Beute

Foto: Wolfgang Dierk

Im Landkreis Peine schritten in diesem Jahr keine **Wiesenweihen** zur Brut. Nur einige Durchzügler konnten beobachtet werden. Doch eine erfolgreiche Brut mit drei flüggen Juv. fand im Lkr. Hannover unmittelbar an der Peiner Kreisgrenze statt.

Arbeitsgruppe Streuobst

Bericht von Jörg Fülling:

Am 11. September 2020 waren Berndt Fuhrich, Alberto Gonzales und Jörg Fülling bei Hans-Werner Kuklik zum Mosten mit der 50 Liter Apfelsaftpresse. Die Äpfel wurden geachtelt. Dann wurden die zerteilten Äpfel

zwei Mal durch die Obstmühle gedreht und danach gepresst. Der frische Most war köstlich.

Anschließend wurde der Most pasteurisiert. Im ersten Durchgang pressten wir die Sorte Maren Nissen, im zweiten Celler Dickstiel. Der Saft ist für die Herstellung der sortenreinen Apfelgelees vorgesehen.

Im Oktober und November 2020 trafen sich Berndt Fuhrich und Hans-Werner Kuklik in Groß Bülden bzw. in Immensen zu zwei weiteren Obstpressungen. Hier wurden einige Flaschen an sortenreinem Saft erzeugt, Weißer Winterglockenapfel und Roter Wintercalvill, die für die Geleeherstellung reserviert wurden. Coronabedingt musste die Anzahl der Teilnehmenden auf zwei aus zwei Haushalten begrenzt werden.

Arbeitsgruppe Insekten

Bericht von Dr. Ludwig Schweitzer:

Die Untersuchungen zum Artenvorkommen und zur Verbreitung von Insekten in unserer Region wurden weitergeführt. Die Schwerpunkte lagen weiterhin auf Beobachtungen von Schmetterlingen, Käfern, Bienen, Grabwespen und Faltenwespen. Aber auch Libellen und Heuschrecken wurden teilweise registriert. Die Anzahl der an diesen Projekten beteiligten Personen (auch Nichtmitglieder) nimmt erfreulicherweise zu.

Eine eher seltene Beobachtung machte Hans-Werner Kuklik, der an seinem Haus Trichter von Ameisenlöwen entdeckte.



Larve der Ameisenjungfer Foto: Hans-Werner Kuklik

Ein seit zwei Jahren nicht eindeutig zu identifizierendes Treiben auf einer besonnten sandigen und regengeschützten Fläche konnte durch ein Foto von einer Larve der Gemeinen Ameisenjungfer aufgeklärt werden. Die ersten Trichter erschienen in 2020 bereits im März, seitdem entstanden zahlreiche neue Trichter.

Eine gebänderte Prachtlibelle wurde von Hans-Werner Kuklik am Fuhseufer abgelichtet. Diese Art kommt

auch regelmäßig an der Aue bei Vechelde vor. Sie scheint sich in den vergangenen Jahren in unserer Gegend wohl zu fühlen und ist im Zunehmen begriffen.



Gebänderte Prachtlibelle

Foto: Hans-Werner Kuklik

Projekte

Weitere Entwicklungen im Ilseder Trockenbiotop seit dessen Fertigstellung in 2018

Bericht von Dr. Michael Wallis:

Anlage eines Wildblumenbeetes in 2019

Bereits während der Planung des Trockenbiotops kam die Idee, auf einem Teil der Fläche ein Wildblumenbeet (als Streifen) anzulegen. Die Wildblumen sollten die Wildblumenstauden auf dem restlichen Biotop ergänzen.

Im Frühling 2019 wurde dieses Wildblumenbeet im Rahmen eines ehrenamtlichen Arbeitseinsatzes angelegt. Die Samenmischung enthielt Wildblumenarten, die im Landkreis Peine bereits vorkommen. Somit würden die erwarteten Insekten diese Wildblumenarten schon kennen. Die leichte Kompostschicht (ca. 3 cm) gab den Wildblumensamen den notwendigen Nährboden für ihr Wachstum.

Das angelegte Wildblumenbeet entwickelte sich in 2019 zuerst nur langsam, aber dann rapide in 2020. Zahlreiche Insektenarten konnten dort regelmäßig bis zum Spätherbst beobachtet werden, wie sie das Angebot an Pollen und Nektar annehmen.



Wildblumenstreifen im Sommer 2020 (verläuft links von der Mauer)
Foto: Dr. Michael Wallis

Entwicklungen der Wildstauden im Trockenbiotop

Die 26 verschiedenen Wildblumenstaudenarten haben sich seit dessen Einpflanzung in 2018 gut etabliert und seitdem durch das selbst aussäen weitflächig vermehrt. Hinter der Trockenmauer gibt es viele Wilde Karden und Königskerzen, beides hohe Pflanzen, die im Spätsommer über die Mauer ragen.

Im Sommer 2020 kam die Idee, Mauerpfefferpflanzen in die Trockenmauer zu integrieren. Diese wurden vereinzelt in die Mauerritzen gesetzt.

Fazit zur Realisierung des Projektes

Viele verschiedene Wildblumenarten haben sich in den letzten zwei Jahren erfolgreich im Trockenbiotop etabliert. Seit dem Sommer 2018 kamen weitere Pflanzen durch die von den Pflanzen verteilten Samen dazu. Die seitliche Anlage des Wildblumenbeetes gibt diesem Biotop ein zusätzliches interessantes Strukturmerkmal und die in 2020 eingesetzten Mauerpfefferpflanzen haben sich in den Ritzen der Trockenmauer verankert.



Wildstauden haben sich breitflächig vermehrt (Aufnahme vom Sommer 2020)
Foto: Dr. Michael Wallis

Die vielen Pflanzen bieten den Insekten reichlich Nektar und Pollen. Mit diesem Trockenbiotop ist ein neuer Lebensraum für Insekten auf dem Ilse der Hüttengelände entstanden. Ungefähr 50 verschiedene Insekten- und Spinnenarten konnten im Biotop schon fotografisch dokumentiert werden (diese sind auf unsere Homepage zu sehen). Weitere Arten werden sicherlich noch folgen.

Das Trockenbiotop ist ein gelungenes Beispiel für die Renaturierung einer ehemals industriellen Brachlandfläche. Es ist ein neuer Lebensraum für die Natur entstanden. Dieses Naturprojekt konnte durch eine erfolgreiche Spendenaktion finanziert und mit der Hilfe der ehrenamtlichen Helfer erfolgreich realisiert werden.

Fledermaus-Überwinterungsprojekt auf dem Ilse der Hüttengelände

Bericht von Andreas Mennigke:

2020 war für uns alle ein schwieriges Jahr. Corona, Lockdown und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen ließen die meisten Aktivitäten der Peiner BioAG zum Stillstand kommen.

Auch das Projekt am Fledermausstollen war davon betroffen. Leider kam es es dort zu mehreren Fällen von schwerem Vandalismus. So wurde die Stahltür mit schwerem Werkzeug aufgehebelt und die Einflugöffnung, die zuvor bis auf eine schmale Öffnung zugemauert war, aufgebrochen und die Steine heraus geholt. Zudem wurde der Stollen mit Müll verunreinigt und Feuer entzündet.

Der Fall wurde angezeigt und Strafantrag gestellt. Michael Wallis und ich konnten im Stollen Beweismaterial sichern und durch einen Aufruf via Facebook Zeugen gefunden werden, die der Polizei zur Verfügung gestellt wurden. Ob es hilft, die Täter zu finden und sie hoffentlich zur Verantwortung gezogen werden, bleibt abzuwarten.

Auf unsere Bitte bei der Gemeinde Ilsede wurde das defekte Türschloss durch den Bauhof ersetzt und der Stollen damit wieder gesichert, aber Corona bedingt konnte das erst zum Jahresende durchgeführt werden, so dass ich keine Überwinterung von Fledermäusen mehr nachweisen konnte.

Interessanterweise scheinen die massiven Störungen auf Insekten nicht gravierend zu sein, denn im Stollenverlauf konnten zahlreiche Falter, insbesondere Tagpfauenaugen nachgewiesen werden.

Es können aber auch positive Nachrichten gemeldet werden. Der von uns gestaltete Infoaufsteller wurde durch den Bauhof Ilsede aufgestellt und von Tim Kukulik wetterfest eingedeckt und weist hier auf das Engagement der BioAG hin.



Infotafel am Fledermausquartier Foto: Andreas Mennigke

Für dieses Jahr hoffe ich, das Projekt weiter zu optimieren, so dass wir endlich auch die ersten Wintergäste begrüßen können. In diesem Sinne weise ich auch auf die neu aktivierte Arbeitsgruppe von Michael Wallis hin, die sich dem Thema „Fledermäuse, Wissen, Aufklärung und Schutz“ zur Aufgabe gemacht hat.

Arbeitsgruppe Vogelberingung

Die in 2020 erfolgten Vogelberingungen fanden in Gr. Ilsede (Jürgen Streichert), dem Staatsforst Hämelerwald und auf der Obstwiese Allerbeck (Berndt Fuhrich) statt. Die Ergebnisse wurden von Jürgen Streichert in einer Tabelle im Anhang A auf Seite 17 zusammengefasst.

Tierartenerfassungen

Kiebitz

Die Peiner BioAG beteiligte sich in 2020 an der von der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV) organisierten landesweiten Erfassung des Kiebitzes. Es konnten 84 Brutreviere festgestellt werden. Die Anzahl der Brutpaare ist stark rückläufig, siehe Anhang B auf Seite 18 zu diesem Bericht.

Die Erfassung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Gruppe Avison Braunschweig. Gesamtkoordinator war Norbert Röder, dem wir für seine Bemühungen herzlich danken. Mit unseren Kartierer*innen konnten wir den Landkreis Peine etwa zu 95 % abdecken.

Kiebitze brüten fast nur noch auf Ackerflächen, insbesondere auf für Zuckerrüben, Mais oder Sommergetreide vorgesehenen Schlägen abseits von Vertikalstrukturen. Diese sind im Frühjahr weitgehend vegetationsfrei und einladend für die Kiebitze. Der Schlüpfertag ist gering. Die Erstgelege fallen fast vollständig der ersten Bodenbearbeitung zum Opfer. Im Mais gelingen auch kaum Zweitgelege, weil diese dann beim Drillen um den Monatswechsel April/Mai zerstört werden.

Ein weiterer limitierender Faktor ist die Nahrungsvorgängbarkeit für die Küken. Die Jungen finden auf den intensiv bewirtschafteten Flächen nicht ausreichend Futter, sind unterernährt oder entfernen sich bei der Nahrungssuche oft zu weit von den Elterntieren.

Die mittlere Lebenserwartung bei Kiebitzen liegt bei etwa 4 Jahren. Um den Bestand zu halten, müsste ein Kiebitzpaar in vier Jahren 2 Jungvögel flügge bekommen. Dies scheint nicht zu gelingen.

Nur durch sofort einsetzende behördliche Schutzmaßnahmen, indem zunächst die Gelege festgestellt und gesichert und dann für die Jungvögel insektenreiche Nahrungsflächen angelegt werden, könnte das Aussterben der nächsten Vogelart im Landkreis Peine verhindert werden. Der erforderliche Arbeitsaufwand zum Auffinden und Markieren der Gelege übersteigt auf Dauer die ehrenamtlichen Möglichkeiten. Die Arbeiten müssen an Profis gegen Vergütung vergeben werden.

Brutdaten des Austernfischers

Bericht von Bernd Hermenau:

Insgesamt wurden 2020 im Landkreis Peine zehn Paare festgestellt, von denen mindesten acht Paare auch gebrütet haben. Davon im Stadtgebiet Peine allein mind. fünf Brutpaare (BP), dort drei BP erfolgreich (d. h. mind. ein Jungvogel eines Paares ist auch flügge geworden). An den Klärteichen Clauen ein BP wohl erfolglos, in Vechelde ein BP eventuell erfolgreich. Flügge Nachkommen hatte je ein BP in Klein Ilsede und in Wedtlenstedt. Das Paar in Edemissen war endlich erfolgreich. Insgesamt gab es somit im Landkreis 2020 mind. sechs erfolgreiche Paare mit zusammen acht bis zehn flüggen Jungvögeln.

Unter den adulten Brutvögeln des Landkreises sind wieder mindestens zwei Austernfischer mit Ringen der Vogelwarte Helgoland zu finden. Diese Ringvögel wurden in früheren Jahren in der Region Südost-Niedersachsen als Jungvögel beringt.

Zauneidechse

Bericht von Birgit Patrovsky:

Bei einem Spaziergang zwischen Dollbergen und Edesse haben wir, meine Tochter und ich, im Sommer 2020 zufällig Zauneidechsen entdeckt. Da es schon En-

de August war, konnten wir nur noch einige ausgewachsene Weibchen sehen. Die männlichen Tiere begeben sich regelmäßig schon Anfang bis Mitte August in Winterruhe. Dann haben sie schon genügend Reserven angefüllt. Entlang einer Strecke von ca. 800 m haben wir beidseitig des Weges Eidechsen festgestellt, dabei auch viele Jungtiere.



Zauneidechse und Heuschrecke Foto: Birgit Patrovsky

Bei einem weiteren Besuch im September konnten wir nur noch Jungtiere in unterschiedlichen Größen, auch sehr kleine, antreffen. Die sehr agilen Tiere beobachteten wir bei der Jagd und beim Sonnenbaden auf alten Holzstapeln. Der Weg endet an einem Feld und wird von der Bahnstrecke Hannover – Wolfsburg begrenzt. Es handelt sich um ein zum Teil offenes Gelände mit verschiedenen Gräsern und kleinen aufgeworfenen Erdhügeln. An Pflanzen bestimmten wir u. a. Lupine, Storchschnabel, Flockenblume, Glockenblume, Wilder Dost, Kamille, Goldrute und Rainfarn.

Ich habe Hans-Werner Kuklik informiert. Anlässlich eines gemeinsamen Beobachtungsganges konnten Jungeidechsen bestätigt werden. Danach hat er sich mit dem Ortslandwirt und Jagdpächter Jürgen Meyer aus Eddesse in Verbindung gesetzt. Dieser war zugänglich und sagte zu dabei mitzuhelfen, das Gebiet als Lebensraum für die Zauneidechse zu sichern, gern in Zusammenarbeit mit der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft. Beide halten entsprechend dieser Vereinbarung eine spezielle Schutzverordnung durch die Un-

tere Naturschutzbehörde nicht für erforderlich und streben dies nicht an. Wir werden das Gebiet weiter beobachten und eine Ausbreitung in Richtung Eddesse erkunden.

Neue Nistkastenprojekte

Unser neues Mitglied Lothar Heisrath hat ein Höhlenbrüterprojekt auf dem ehemaligen Verwaltungsgelände der Firmengruppe Dr. Schmidt in Groß Bülten, jetzt im Eigentum der Familie Seydel, begonnen. Im ersten Schritt wurden 10 Kästen aufgehängt.

Weitere neue Nistkastenprojekte haben Berndt Fuhrich im Hämelerwald, Wolfgang Dierk in Soßmar, Birgit Patrovsky in Sievershausen und Michael Wallis in Groß Ilsede gestartet.

Timm Kuklik erhielt den Auftrag zum Bau von fünf Schleiereulenkästen nach Bauanleitung von Hartwig Jüttner. Die ersten drei Kästen wurden bereits aufgehängt bzw. vermittelt durch H.-W. Kuklik, Lothar Heisrath und Hermann Rauls im Gewerbepark Seydel in Groß Bülten, Wolfgang Dierk und H.-W. Kuklik bei der Familie Kapesser in Rüper und Andreas Mennigke bei dem Ehepaar Kobbe aus Abbensen, die in Ölsburg das Grundstück „Salinenhof“ erworben haben und große Teile der Räumlichkeiten und Außenanlagen für ökologische Projekte zur Verfügung stellen wollen.

Artenschutz – Biotoppflege

Wierthe – ehemalige Zuckerfabriksklärteiche

Bericht von Prof. Dr. Ulrich Reimers:

Hier hat die Trockenheit in den letzten Jahren ganze Arbeit geleistet. Auch der ehemals größte Teich, in dem über Jahre mittels eines Brunnens ein gewisser Wasserstand gehalten werden konnte, ist nun ausgetrocknet. Die Brunnenpumpe habe ich im Jahr 2020 endgültig abgeschaltet, denn sie schaffte es nicht mehr, gegen die Austrocknung anzukommen. Das Foto zeigt diesen (nun ehemaligen) Teich im Oktober 2020.



Foto: Prof. Dr. Ulrich Reimers

Verblieben sind die mit Folien ausgelegten Teiche im Osten des Gebietes, wo erfreulicher Weise unter anderem Zwergtaucher, Graugänse und Blässralen brüten und wo auch der Drosselrohrsänger seit einigen Jahren singt. Die Gemeinde Vechelde mäht einmal jährlich die Wege um die Teiche und so lohnt sich auch weiterhin der Spaziergang in einem immer noch sehenswerten Gebiet.

Denstorf/Vechelde

Die in 2009 als Ausgleichsmaßnahme für die Gemeinde Vechelde angelegte Streuobstwiese dürfte im Landkreis Peine die sortenreichste Einzelanlage sein. Am 14. März 2020 mussten erneut in einem letzten Arbeitseinsatz vor den wirksam werdenden Pandemieeinschränkungen durch Sturmwindwirkung schräg stehende Bäume gerichtet und mit Erdkern und Gurten gesichert werden. Die laufende Betreuung erfolgt durch Beate und Ludwig Schweitzer, die neben den Arbeitseinsätzen ab 2009 unzählige Stunden auf der Fläche verbracht haben. Auch auf der vereinseigenen Streuobstwiese am Ortsrand von Vechelde wurden Pflegemaßnahmen durchgeführt.

Eine Wiesenmahd sowie die Verwertung des Mähgutes erfolgte wie im Vorjahr durch den Landwirt Henning Rathing aus Adenstedt, welcher der Gemeinde durch die Peiner BioAG vermittelt wurde.

Lengede

Hartwig Jüttner betreut und überwacht die von der Peiner BioAG angelegten Streuobstwiesen „Altes Land“ und „Dille“ in Lengede. Im Frühjahr erfolgte durch Hans-Werner Kuklik und Hartwig Jüttner ein Erziehungsschnitt an sämtlichen Jungbäumen der genannten Streuobstwiesen sowie einiger Altbäume auf der Fläche „Altes Land“.

Im Herbst wurde gemeinsam mit dem Bauhof unter der Federführung von Herrn Isenbart eine Ersatz- bzw. Ergänzungspflanzung durchgeführt. Die Mäharbeiten hat zwischenzeitlich ebenfalls Henning Rathing übernommen. Der Grasschnitt wurde als Futter verwertet. Die Flächen sind in einem sehr guten Zustand. Auf einem Streifen im Südbereich der Obstwiese „Altes Land“ wachsen etliche Pflanzen einer heimischen Orchideenart, wahrscheinlich die breitblättrige Stendelwurz. Dieser Teilbereich wurde von der Mahd zunächst ausgenommen und zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr durch den Bauhof gemäht.

Streuobstwiese in Groß Ilsede (Herrenwiese)

Bericht von Ilse Schulz:

Aus Anlass ihres 20jährigen Bestehens hat die Wählergemeinschaft Freie Bürger Ilsede (FBI) im Jahr 2019 eine Spende in Höhe von 800 Euro für das Anlegen einer Streuobstwiese in Groß Ilsede an die Gemeinde übergeben. Für die FBI sind Klima- und Arten-

schutz seit Langem ein Anliegen und deshalb arbeitet die Wählergemeinschaft gern an Projekten der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft mit. Bürgermeister Otto-Heinz Fründt zeigte sich dem Vorhaben gegenüber aufgeschlossen und sagte seine Unterstützung zu. Seitens der Verwaltung wurde Ausschau nach einer geeigneten Fläche gehalten und die Genehmigung zur Nutzung beim Landkreis Peine eingeholt.

Im November 2019 gab der Ortsrat Groß Ilsede seine Zustimmung und empfahl als Standort für die Streuobstwiese eine gemeindeeigene Grünfläche am Mühlengrund (Herrenwiese) nördlich der Eichstraße.

Für die Umsetzung dieses Projektes holte man sich als kompetenten Partner die Peiner BioAG an die Seite. Dr. Ludwig Schweitzer sagte: „Streuobstwiesen sind wertvolle Kultur- und Naturschätze und gehen zurück auf eine traditionelle Form des Obstbaus, bei der mit umweltverträglichen Bewirtschaftungsmethoden Obst auf hochstämmigen Baumformen erzeugt wird“.

Die Auswahl der Obstbäume für die Herrenwiese übernahm Hans-Werner Kuklik. Gemeinsam mit der Verwaltung der Gemeinde wurden die Vorbereitungen getroffen. Das Vorhaben sprach sich in Ilsede herum und stieß auf Interesse. Bürger würden z. B. gern einen Baum aus einem besonderen Anlass spenden. So konnte die Ortsbürgermeisterin Ilse Schulz weitere Spenden entgegennehmen. Der Gewerbeverein „Ilsede.Nett“ steuerte 500 Euro bei, weitere Einzelspenden kamen hinzu, sodass insgesamt 1 650 Euro zur Verfügung standen.

Am 14. November 2020 wurde das Projekt bei herrlichem Wetter umgesetzt. Dank der tatkräftigen Hilfe des Bauhofes bei der Vorbereitung der Pflanzlöcher, konnten 25 hochstämmige Obstbäume alter Sorten fachgerecht gepflanzt werden. Sorten wie „Altländer Pfannkuchenapfel“, „Schöner von Nordhausen“, Süßkirsche „Kronprinz Hannover“ oder Pflaume „Königin Viktoria“ sind in 13 m Abständen in die Erde gebracht worden. „Bei einigen Sorten gibt es auch regionale Bezüge zu ehemaligen Vorkommen im Landkreis Peine“, sagt Kuklik und achtete bei der Auswahl darauf, verschiedene Nutzungsformen, z. B. zum Frischverzehr, zum Einlagern, zum Saften oder zu Aufstrichen zu ermöglichen.

Nach Meinung der Fachleute ist in etwa fünf Jahren mit der ersten Ernte von Früchten zu rechnen. Das Obst dient zwar auch der Nahrung von Vögeln und Kleintieren, soll aber auch verwertet werden. So könnten Aktionen mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden.

Für den reibungslosen Ablauf der Pflanzaktion sorgten neben den Vertretern der Peiner BioAG Mitglieder des Ortsrates und interessierte Bürger. Die Helfer arbeiteten getrennt in kleinen Pflanzteams, wobei der Ar-

beitsabstand zwischen den Kleingruppen mindestens 10 m betrug und die Beachtung des vorliegenden Hygienekonzeptes durch Dr. Friedrich Scheibe und Dr. Katharina Tannoubi medizinisch begleitet wurde. Der REWE-Markt Groß Ilsede belohnte die fleißigen Helfer mit einem reichhaltigen Frühstück. Da die Streuobstwiese in direkter Nähe zur Anlage des Senioren-Service-Wohnens liegt und auch Fußgänger und Radfahrer gern vorbeikommen, werden noch eine Info-Tafel und eine Ruhebänk aus Spendengeldern finanziert. Somit kann hier ein kleines Naherholungsgebiet mit weiteren Entwicklungsmöglichkeiten entstehen.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und allen Beteiligten reibungslos ablief und dem ehrenamtlichen Engagement, auch in der geplanten Nachsorge und Pflege, höchstes Lob zu zollen ist.

Groß Ilsede – Hüttengelände, Ergänzungspflanzung Arboretum

Das Arboretum auf dem Gelände der ehemaligen Ilseder Hütte geht auf eine Idee des langjährigen Kommunalpolitikers und ehemaligen Landtagsabgeordneten Werner Kirschner zurück. In seiner Funktion als Vorsitzender des Planungsverbandes „Gewerbepark Ilseder Hütte“ gewann er unser Mitglied Dr. Reinhard Weidner, Edemissen-Abbensen, der ehrenamtlich das Grundkonzept erstellte und die Baumarten aussuchte.

Das Arboretum wurde 2004 angelegt. Zum Tag des Baumes am 5. April 2004 erfolgten die ersten Baumpflanzungen. Die Gehölze wurden komplett durch Baumpaten und Sponsoren finanziert. Der damalige niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff spendete und pflanzte eine Esskastanie (*Castanea sativa*).

Mit dem Arboretum soll der Bevölkerung ein Überblick über verschiedene weltweit in der nördlichen Hemisphäre vorkommende Baumarten gegeben werden. Gleichzeitig entstand ein Grüngürtel mit den allgemeinen Wohlfahrtswirkungen von Bäumen, z. B. Kohlenstoffspeicherung, Staubbindung, Verbesserung des Kleinklimas usw. Bereits in der Anfangsphase, bedingt durch die teilweise schwierigen Bodenverhältnisse, sind Bäume nicht angewachsen. Durch den Planungsverband erfolgten Nachpflanzungen. In der Folgezeit gingen Bäume durch verschiedene Faktoren verloren: Vandalismus, Rindenschäden an den Stammfüßen verursacht durch unsachgemäße Mäharbeiten, Einflüsse durch die Klimaveränderung.

Michael Wallis, der auch Mitglied im Ortsrat Groß Ilsede ist, regte bereits 2019 an, Nachpflanzungen durch die Peiner BioAG zu organisieren unter Beachtung natur- und klimaschutzrelevanter Aspekte. Der Vorstand der PBA stimmte dem Vorschlag zu. Die

Ortsbürgermeisterin Ilse Schulz zeigte sich von den Bemühungen erfreut und der Ortsrat stimmte geschlossen für die Planungen.

In einer Gesprächsrunde im Januar 2020 mit dem Bürgermeister der Gemeinde Ilsede, Herrn Otto-Heinz Fründt, begrüßte er das Vorhaben ausdrücklich und sagte seine Unterstützung zu, wenn erforderlich auch technische Hilfen durch den Bauhof der Gemeinde. Herr Fründt bat bei der Auswahl der Baumarten, neben den schwierigen Bodenbedingungen, auch die Auswirkungen der Klimaveränderung zu berücksichtigen. Ferner regte er an, einen Infoaufsteller fertigen zu lassen und eine Informationstafel zu entwerfen, vergleichbar mit den Darstellungen am Kalkmagerrasenbiotop und am Fledermausbunker. Dies könnte der Beitrag der Gemeinde sein.

Damit wird auch der Naturschutzgedanke, insbesondere Artenschutz, in die Konzeption eingebunden, ohne die ursprüngliche Intention aufzugeben. Mit der Ergänzung einer Anzahl verschiedenartiger heimischer Gehölze werden sich auch zahlreiche Insektenarten, die die Bäume als Nahrungspflanzen nutzen, ansiedeln, die wiederum Nahrung für Vögel und Fledermäuse darstellen.

Bei der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine erfolgte die Beantragung einer Förderung nach Vorlage eines Maßnahmenkonzeptes. Für die Baumpflanzungen erhielt die Peiner BioAG daraufhin eine großzügige Spende in Höhe von 2000 €, die zweckgemäß verwendet wurde.

Ralf Rühmann, für die Sachbearbeitung in der Gemeinde Ilsede zuständig, überarbeitete die bisherigen Pflanzpläne und erstellte mit den verfügbaren Informationen einen neuen Bestandsplan. Verschiedene Unterlagen sind nach Auflösung des Planungsverbandes und Fusion der Gemeinden Ilsede und Lahstedt verloren gegangen. Des Weiteren organisierte er einen Ortstermin mit Verantwortlichen jener Firma, die mit der Grünflächenpflege beauftragt ist, und verwies auf die durch unsachgemäßen Einsatz von Mähgeräten verursachten Beschädigungen. Die Verantwortlichen haben zugesagt, ihre Angestellten entsprechend nachzuschulen und die Fehler abzustellen.

Am 14. November 2020, zeitgleich mit der Pflanzaktion Herrenwiese, wurden mit einem Pflanztrupp der Peiner BioAG unter der fachkundigen Federführung von Jens Christian Isenbart, Leiter des Bauhofs Lenge-de, 15 heimische Laubbäume, eine Eibe und zwei Kulturobstbaumhochstämme gepflanzt. Die Gehölze orderte Hans-Werner Kuklik von der Baumschule Hermann Cordes, Holm in Schleswig Holstein. An der Pflanzmaßnahme beteiligten sich 12 Personen. Friedrich Scheibe überwachte als Arzt das Hygienekonzept, pflanzte aber auch kräftig mit. Material für die Baumsi-

cherungen stellte der Bauhof zur Verfügung. Mitarbeiter hatten zuvor die Pflanzgruben maschinell ausgehoben. Für ein zünftiges Frühstück sorgte die Ortsbürgermeisterin Ilse Schulz mit ihrem Ehemann.

Übrige Schutz- und Pflegemaßnahmen

Coronabedingt mussten weitere Gemeinschaftsaktionen überwiegend ausfallen. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen konnten auch nicht alle Informationen über erfolgte Einzelmaßnahmen entgegen genommen werden. Aus diesem Grunde wird in diesem Jahresbericht auf eine Gesamtdarstellung der laufenden Biotoppflege- und Artenschutzmaßnahmen verzichtet. Der Vorstand geht aber davon aus, dass die Mitglieder ihre Betreuungsprojekte fortgeführt haben. Entgegengesetzte Hinweise liegen nicht vor. Insoweit wird auf die Darstellungen im Jahresbericht 2019 verwiesen.

Ausweisung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten

Der seit 1993, das Jahr der Herausgabe des Landschaftsrahmenplanes, bestehende Zustand, keine der als naturschutzwürdig aufgelisteten Gebiete durch eine entsprechende Verordnung zu sichern, seit die Bezirksregierungen aufgelöst wurden und der Landkreis Peine die Zuständigkeit für Naturschutzgebiete bekam, besteht fort.

In einem Folgetermin zu dem am 10.09.2020 veranstalteten Runden Tisch der Natur- und Umweltverbände mit Herrn Mews, der neuen Fachdienstleitung Frau Wemmel und Frau Köhler, bei dem offen gebliebene Besprechungspunkte erörtert wurden, war dies einer der von der Peiner BioAG benannten Themenwünsche. Es kann nicht sein, dass nach 27 Jahren Landschaftsrahmenplan nicht ein einziges der aufgelisteten schutzwürdigen Gebiete eine Schutzverordnung bekommen hat. Mit Nachdruck wurde gebeten, mit den Unterschutzstellungen zu beginnen, indem künftig jährlich mindestens eine Verordnung erstellt wird. Als dringlich vorgeschlagen wurde Glindbruch und Umgebung unter Einbeziehung der Horstkippe mit seinen neu entdeckten Orchideenvorkommen, Grünlandniederung Wipshausen westlich des Kiesteiches Papenburg sowie die Fuhseniederung Ilsede-Handorf.

Zustand der vorhandenen Schutzgebiete und Schutzobjekte

Naturschutzgebiete und FFH-Gebiete

Lengeder Teiche

Bericht von Prof. Dr. Ulrich Reimers:

Im 11. Jahrgang (2020) der Jahresschrift AVES Braunschweig publizierten Andreas Hugo und Gotthard

Steiner den Beitrag „Brutvogelerfassung 2019 im EU-Vogelschutzgebiet V50 ‘Lengeder Teiche‘“. Diese Erfassung war von der Vogelschutzwarte des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) beauftragt worden. AVES Braunschweig ist von der Website des NABU-Landesverbandes Niedersachsen unter der folgenden URL abrufbar: <https://niedersachsen.nabu.de/wir-ueber-uns/organisation/landesfachgruppen/avison/index.html>

Mit dieser Arbeit liegt nun seit vielen Jahren erstmalig eine Darstellung des Vogelbestandes des NSG vor. Die Untersuchung bestätigt den Verlust einer Reihe von Brutvogelarten, die zum ursprünglichen Wert des Gebietes wesentlich beitrugen. Dazu gehören Rohrdommel, Knäkente, Rotmilan, Eisvogel und Schafstelze. 55 Arten wurden als Brutvögel festgestellt. Für den Zwergtaucher und die Wasserralle ist das Gebiet von überregionaler Bedeutung.

Seit der Bestandsaufnahme 2019 hat die Trockenheit zu weiteren Veränderungen geführt. Sowohl auf der östlichen wie auch der westlichen Seite gibt es jeweils nur noch eine Wasserfläche. Die auf der östlichen Seite (in Richtung Vallstedt) ist der ehemalige Klärteich VIII, der im Winter ein insbesondere von Gänsen intensiv genutztes Rastgebiet darstellt. Das Foto (aus dem Januar 2018) zeigt Bläss- und Saatgänse gemeinsam auf diesem Teich.



Saat- und Blässgänse

Foto: Prof. Dr. Ulrich Reimers

Der auf der Westseite (in Richtung Woltwiesche) noch vorhandene Teich ist nur von Menschen einsehbar, die trittfest sind und die einzig verbleibende Lücke im Gehölzstreifen kennen. Der Wasserstand dort ist sehr niedrig, aber es gibt ihn noch. Eine botanische Kostbarkeit auf beiden Seiten sind die großen Bestände des im Juni gelb leuchtenden Moorgreiskrautes, das in Niedersachsen eine stark gefährdete Art ist.

Blumenhagener Moor

Der Zustand ist besorgniserregend. Die Versteppung schreitet fort. Die eigentlichen Kernflächen trocken mehr und mehr aus. Die Kiebitzerfassung erbrachte 4 Brutpaare für das gesamte Naturschutzgebiet, ausschließlich im Umfeld einer als Pferdeweide genutzten Fläche vor dem Ort Blumenhagen. Regelmäßig wurden in den letzten Jahren Kraniche beobachtet. Eine Brut konnte bisher nicht nachgewiesen werden, erscheint mangels feuchter Bereiche auch nicht wahrscheinlich. Großer Brachvogel, Bekassine, Braunkehlchen und Turteltaube konnten auch 2020 nicht beobachtet werden und bleiben verschollen.

Eddesser Seewiesen

In 2020 sind der Peiner BioAG keine auffälligen Beeinträchtigungen bekannt geworden. Ausgestorben bleiben Braunkehlchen und Bekassine. Auch der Kiebitz konnte nicht nachgewiesen werden. Kraniche waren wieder anwesend. Balzrufe waren regelmäßig zu hören. Ein Brutnachweis gelang weiterhin nicht. Ein Brutversuch ist wahrscheinlich.

Wendesser Moor

Ob im Jahr 2020 das Moor wie in den zwei vorangegangenen Jahren vollständig austrocknete, konnte nicht geklärt werden. Es gab wieder eine Kranichbrut, s. Meldung W. Dierk, die Jungen wurden jedoch nicht flügge. Die Kiebitzkartierung ergab null Brutpaare, eine Tragödie, wenn man bedenkt, dass Hans Oelke sich an die Notzeiten der Nachkriegsjahre erinnern konnte, in denen er Personen aus dem Ort Wendesse beobachtete, die mit Körben das Moor aufsuchten und Kiebitzeier sammelten. Bis etwa 1950 sollen im Moor und angrenzenden Bereichen noch etwa 100 Kiebitzpaare gebrütet haben. Vermutlich schließt die Zahl auch Brutpaare auf den damals noch ausgedehnten Gründlandflächen Richtung Wendesse und angrenzenden Ackerflächen mit ein. Nach 1950 setzte ein rapider Rückgang ein, wohl durch die beginnende Intensivierung der Grünlandnutzung, war aber noch lange Zeit auf einem niedrigen Niveau stabil. Hans-Jürgen Lang kann sich an 10–12 Brutpaare im engeren Moorbereich erinnern, etwa 1955 ff., s. seine dazu erfolgten Fotodokumentationen in den Beiträgen zur Naturkunde Niedersachsens. Im weiteren Umfeld gab es ein kleines Kiebitzvorkommen auf Ackerflächen östlich Eixe.

Auflandeteich Groß Bülten-Adenstedt

Das NSG wird als Naherholungsgebiet gern von Bürger*innen aus der engeren und weiteren Umgebung genutzt. Gerade im Coronajahr 2020 sah man häufiger Spaziergänger*innen und Radfahrer*innen, die sich an der Natur erfreuten. Die in 2019 durch den Ortsrat Groß Bülten gegenüber der UNB angestoße-

nen Bemühungen, widerrechtliche Flächenabpflügungen auf den im Eigentum des Landes stehenden Flächen auf der Südseite zurückzuführen, blieben erfolglos. Die Sicherung des Landeseigentums erscheint der UNB nicht wichtig zu sein. Weiterhin Problemzone ist das Umfeld des vom Standort her fehlgeplanten Beobachtungsturms, der häufiger denn je zu abendlichen „Partyzwecken“ statt zur Beobachtung genutzt wird. Die jährliche vom Ortsrat organisierte Müllsammelaktion musste 2020 coronabedingt ausfallen.

Fuhseniederung Ilsede–Handorf

Bezüglich des Naturschutzstatus gibt es keine Veränderungen. Der aktuelle Kreistag lässt keine Anzeichen erkennen, die Situation zu verbessern. Es mangelt an einer Unterstützung durch den Fachdienst Umwelt. Anlässlich eines Treffens der Natur- und Umweltschutzverbände auf Einladung des Kreisnaturschutzbeauftragten sowie der UNB wurde seitens der Peiner BioAG erneut beantragt, die Niederung als Naturschutzgebiet auszuweisen.

Im Bereich Ölsburg gelang der Brutnachweis des Eisvogels in einem Ufersteilwandbereich. Die Anlage ist Folge einer Verbandsklage vor dem Verwaltungsgericht Braunschweig der Aktion Fischotterschutz gegen den Planungsverband Ilseder Hütte, in deren Verlauf die Planungen zur Verlegung des sog. Mühlengrabens als rechtsfehlerhaft erkannt wurden. Nachdem es zu einer Vereinbarung mit der Peiner BioAG und der Aktion Fischotterschutz kam, in der vom Planungsverband weitere Artenschutzmaßnahmen verbindlich zugesagt wurden, erfolgt die Rücknahme der Klage. Der jetzt erfolgte Brutnachweis des Eisvogels ist Erfolg und Resultat konsequenter Naturschutzbemühungen.

FFH-Gebiet Klein Lafferder Holz – Eichenhainbuchenwald

Der Landkreis Peine kommt seiner Verpflichtung, den sog. „guten Erhaltungszustand“ zu wahren, nicht nach. Ein erforderlicher Managementplan für das FFH-Gebiet liegt nicht vor. Die forstwirtschaftliche Nutzung der übrig gebliebenen Alteichen schreitet fort. Bald wird die Stieleiche als wertgebende Baumart nur noch in Einzelexemplaren vorhanden sein.

FFH-Gebiet Meerdorfer Holz – Tadensen

Für das FFH-Gebiet fehlt der dringend erforderliche und von der EU geforderte Managementplan, der hiermit angemahnt wird. Für das Gebiet verdichten sich Hinweise über ein Brutrevier des Kranichs. Ein Brutnachweis steht noch aus.

Naturdenkmale

Die Ausweisung von Naturdenkmalen stagniert. Anlässlich der erfolgten Gespräche mit dem Kreisbau- rat sowie der neuen Fachdienstleitung wurde ange-

mahnt, wieder mit der Unterschützstellung von wertvollen Einzelobjekten zu beginnen. Man sagte eine Prüfung zu.

Geschützte Landschaftsbestandteile

Plockhorster–Harvesser Bahn

Der geschützte Landschaftsbestandteil Plockhorster-Harvesser Bahn erfüllt in einigen Bereichen nicht den verordnungsgemäßen Zweck. Der zunehmenden Bewaldung der Bahntrasse, die in diesem Bereich dem Artenschutz entgegensteht, wird nicht entgegen gewirkt. Nur noch Restflächen sind für die streng geschützte Zauneidechse als Habitat geeignet. Ob es dem Landkreis Peine mittlerweile gelungen ist, die nicht genehmigte Anlage eines Weinbergs im Schutzgebiet am Ortsrand Plockhorst rückgängig zu machen, ist derzeit nicht bekannt.

Weitere Problemfelder

Straßenbäume – Baumfällungen

Unnötige Baumfällungen sind ein Dauerthema. Der Fachdienst Straßen des Landkreises sowie die Straßenunterhaltungsbehörden von Land und Bund scheinen weiterhin nicht bereit zu sein, Standorte gefällt oder umgestürzter Bäume neu mit Junggehölzen zu bestücken. Wie bereits im Jahresbericht 2019 ausgeführt, sind nach den Stürmen im Herbst 2017 und Frühjahr 2018 etwa 800 bis 1000 Bäume an den Straßen und in den Siedlungen verloren gegangen. Weitere Verluste erfolgten in Jahr 2019. Der Fachdienst Straßen des Landkreises Peine hält, im Gegensatz zur Region Hannover, an seiner Auffassung fest, aus Gründen der „angeblichen“ Verkehrssicherung an den Kreisstraßen keine Nachpflanzungen vorzunehmen. Diese Einstellung wird auch vom Kreisnaturschutzbeauftragten Jochen Hansmann kritisiert, der Nachpflanzungen fordert und sich regelmäßig zu Wort meldet, wenn im Straßenverkehr bei Baumfällen den Bäumen die Schuld am Verkehrsunfall gegeben wird.

Informationskampagne gegen Schottergärten

Bericht von Dr. Michael Wallis:

Nachdem die Peiner BioAG in 2019 eine medienwirksame Öffentlichkeitskampagne gegen die zunehmende Verbreitung von Schottergärten startete, im Rahmen dessen alle Gemeinden im Landkreis Peine über die Problematik (Verstöße gegen die Niedersächsische Bauordnung) angeschrieben wurden, gab es in der Gemeinde Ilsede in 2020 einen wesentlichen Erfolg.

Michael Wallis (Ortsratsmitglied in Groß Ilsede) hatte sich schon seit 2018 für die Aufnahme eines textlichen Hinweises über das Verbot von Schottergärten gem. den Bestimmungen der Niedersächsischen Bauordnung in der Bauleitplanung künftiger Neubaugebie-

te der Gemeinde Ilsede eingesetzt. Seit 2020 weist die Gemeinde Ilsede auf das Verbot von Schottergärten in den Bebauungsplänen gem. § 9 Abs. 2 NBauO entsprechend hin. Zusätzlich haben Bedienstete der Gemeinde Ilsede zusammen mit Vertreter*innen des Landkreises Peine und der Ortsbürgermeisterin Ilse Schulz in 2020 ein Neubaugebiet in Groß Ilsede besucht, um mögliche Verstöße zu identifizieren. Seitdem laufen einige Verfahren gegen Grundstückseigentümer*innen, die folienunterlegte Schotterflächen großflächig anlegt haben. Dieses gemeinsame Vorgehen von Gemeinde und Landkreis soll laut Herrn Kreisbaurat Mews auch als Mustervorgehensweise für andere Neubaugebiete dienen.

Der Wolf im Landkreis Peine

Die Peiner BioAG heißt den Wolf im Landkreis Peine willkommen. Im Jahr 2020 gab es einzelne Wolfsangriffe auf privat gehaltene Huftiere, dem Benehmen nach durch Wölfe des Burgdorfer Rudels. In allen Fällen fehlte es an geeigneten Herdenschutzmaßnahmen. Die öffentliche Debatte wurde emotional geführt, teilweise mit weit übertriebenen Angaben – aus Kalb wurde ein Rind usw. Im Internet grassieren manipulierte Videos, in denen dressierte Wolfshunde „gefährliche“ Kontakte zu Menschen vorspielen. Der Begriff „Problemwolf“ kommt im Sprachgebrauch der Peiner BioAG nicht vor. Wölfe jagen, im Gegensatz zu manchen Menschen, nicht aus Spaß, sondern um sich und ihre Jungen mit Nahrung zu versorgen.

Der Wolf ist für Menschen ungefährlich. Deutlich gefährlicher sind Haushunde, Jäger, Wildschweine und Autos. Niemand kommt auf die Idee, deswegen Hunde, Jäger, Wildschweine und Autos zu verbieten.

Amphibienschutz

Die Arbeit im Amphibienschutz ist teilweise unbefriedigend. So ist es nicht gelungen, ausreichend Ehrenamtliche zu gewinnen, die einen Amphibienzaun an der stark frequentierten Strecke Wipshausen – Meerdorf betreuen könnten. Die Maßnahme wurde daher nicht umgesetzt. Harro Henke war es immer gelungen, Personen für diesen Bereich des Artenschutzes begeistern zu können. Hunderte von Erdkröten fielen dem Straßenverkehr zum Opfer. Bei der Kiesgrube Giesemann in Dutenstedt ergab sich eine erfreuliche Trendwende. Mit dem Landkreis Peine wurde eine Vereinbarung getroffen, die bestehende rechtskräftige Planung zur Verfüllung der Fläche abzuändern, indem ein neues Laichgewässer zu modellieren ist. Im Gegenzug erhielt der Bodenabbauunternehmer die Genehmigung, die Abbaufäche moderat nach Westen zu erweitern. Herr Hahn, seinerzeit stellvertretender Leiter des Fachdienstes Umwelt, war somit mit seinen Bemühungen und Zusagen erfolgreich.

Im Rahmen eines Ortstermins im zeitigen Frühjahr mit Ehrenamtlichen, am dem von der PBA der 1. Vorsitzende und Burghard Zühlke teilnahmen, stellte Herr Giesemann die von ihm in Auftrag gegebene Planung vor. Er führte aus, er würde bei der Umsetzung gern mit der Peiner BioAG zusammen arbeiten. Für Vorschläge, die über die Festsetzungen in der Planung hinausgingen, zeigte er sich offen. Die Umsetzung soll im Herbst 2021 erfolgen. Mit dem 1. Vorsitzenden vereinbarte Herr Giesemann, sich rechtzeitig in 2021 melden zu wollen.

Niedersächsisches Volksbegehren zum Artenschutz

Nachdem zunächst unter der Koordination von NABU und Grüne auch im Landkreis Peine ein Aktionsbündnis mit einer Infoveranstaltung im Comed/Hüttengelände startete, verblieben im weiteren Verlauf des Jahres 2020, auch coronabedingt, gemeinsame Aktivitäten. Unter der Federführung von Michael Wallis entschloss sich der Vorstand selber aktiv zu werden, indem sich der Verein als Unterstützervereinigung registrieren ließ und Unterschriftenformulare anforderte. Mehrere Einhundert Unterschriften sind noch zusammen gekommen. Sehr erfolgreich war Ilsa Dierk in Soßmar.

Mit dem am 10. November 2020 mit der Landesregierung verhandelten Kompromiss, bezeichnet als „Niedersächsischer Weg“, muss man unter den im Herbst begonnenen erneuten Coronaeinschränkungen, die das Unterschriftensammeln erheblich erschwerten, akzeptieren. Das Ergebnis wird aus Sicht der Peiner BioAG als suboptimal betrachtet.

Bodenabbauerweiterung Eickenrode Holcim

Zu den Planungen der Firma Holcim zur Bodenabbauerweiterung bei Eickenrode liegen keine neuen Erkenntnisse vor. Es sollen jedoch überarbeitete Unterlagen dem Landkreis vorgelegt worden sein, die in 2020 noch nicht zur Stellungnahme veröffentlicht wurden.

Bodenabbauerweiterung Harvesse durch die Firma Papenburg

Im August 2018 hat der Verein über die Partnerverbände Aktion Fischotterschutz und Nds. Heimatbund Stellung genommen und erstmals und mit Nachdruck auf die Bestimmungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes hingewiesen, wonach zunächst zu prüfen ist, ob die Wiederverwendung anfallender Betonwertstoffe aus Abrissen konsequent für die Herstellung neuer Baustoffe genutzt wird, bevor Bodenabbaustellen erweitert werden. In 2020 gab es keine bekannt gewordenen weiterführenden Planungen.

Wenser Allee – Straßenausbau K 69

Nachdem Kreisbaurat Mews in 2019 die beabsichtigte Auslegung der Planungsunterlagen durch den Fach-

dienst Straßen gestoppt hatte und das Planungsbüro beauftragt wurde, die vorhandenen Planungsunterlagen zu ergänzen, indem die von der Bürgerinitiative und der Peiner BioAG vorgeschlagene Radwegalternative auf der Nordseite zu prüfen und in die Bewertung einzubeziehen ist, kam es am 16.06.2020 zu einem erneuten Gesprächstermin.

Mit dem Prüfungsergebnis, die Nordvariante sei mit größeren Eingriffen verbunden, konnte man eigentlich nicht einverstanden sein. Nachdem Herr Holger Hahn, stellvertretender Leiter des Fachdienst Umwelt, einen Kompromissvorschlag einbrachte, entgegen den bisherigen Festlegungen die Kopfbaumreihe auf der Südseite zu erhalten und abzuwarten, ob die Bäume den Eingriff überstehen oder nicht, hat die Peiner BioAG dem Ergebnis zugestimmt, weil eine wesentliche Forderung, den Eingriff in den Baumbestand für die Anlage eines Fahrradweges soweit wie möglich zu begrenzen, nunmehr erfüllt wurde.

Mit dem Schutz der Fledermausquartiere in einigen Bäumen mit Naturhöhlen hatte der Fachdienst Straßen bereits begonnen. Dies wurde ausdrücklich gelobt.

Fortschreibung der regionalen Raumordnung – Ausweisung von Windvorrangflächen

Nach jahrelangen Auseinandersetzungen über die Ausweisung von Windvorrangflächen im Rahmen einer Fortschreibung des regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) erging im Jahr 2020 ein rechtskräftiger Beschluss durch den Regionalverband Braunschweig. Bedenken der Peiner BioAG an einigen Vorrangflächen wurden nicht berücksichtigt, auch weil die UNB in ihrer letzten Stellungnahme von bisher gemeinsam vertretenden Positionen abwich, s. Jahresbericht 2019. Einzelfragen zu Eingriffen sollen nun in den Einzelgenehmigungsverfahren geklärt werden.

Für das Projekt Solschen III in der Gemarkung Klein Solschen erfolgten Kartierungen der Brutvögel, Rastvögel und Feldhamster durch Hans-Werner Kuklik und Wolfgang Dierk als persönliche Auftragsarbeiten. Die dazu im Juli und August 2020 ergangenen artenschutzrechtlichen Bewertungen können beim Landkreis, der Gemeinde Ilsede sowie beim 1. Vorsitzenden eingesehen werden.

Am 10.06.2020 erhielt der 1. Vorsitzende eine Termin bei der Gemeinde Ilsede zur Einsicht in die Unterlagen der Bauleitplanung für die Windpotentialfläche PE 8 Ost, Münstedt – Groß Lafferde.

Es wurden gravierende Fehler beim Artenschutzgutachten festgestellt. Aufgrund eines offensichtlichen Rechenfehlers, wahrscheinlich auch wegen Unkenntnis in der Erfassungsmethodik, hat man völlig falsche Revierzahlen für Feldlerche und Kiebitz angegeben, mit der dann folgenden Fehleinschätzung bei der Aus-

gleichsbewertung. Am gleichen Tag wurden die Feststellungen mündlich gegenüber Frau Thöne von der Gemeinde benannt, danach dezidiert in einem Schreiben vom 04.07.2020 formuliert. Ferner erfolgte eine Information an den Landkreis mit der Bitte um Beachtung. Ein Ergebnis steht aus.

Gemeinde Ilsede

Errichtung einer Kindertagesstätte in der Ortschaft Groß Bülden

Die am 9. November 2019 erfolgten Anpflanzungen mit einem Pflanztrupp der Peiner BioAG für ein Fledermausnahrungshabitat als Ausgleich für die Baumfällungen und Bodenversiegelungen entwickeln sich gut. Die Mäharbeiten der Freifläche organisierte Ralf Rühmann von der Gemeindeverwaltung. Mit den Bauarbeiten auf der Eingriffsfläche wurde begonnen. Die Tiefbauarbeiten erfolgten nicht immer sachgerecht. Der Wurzelraum verbliebener Gehölze wurde beschädigt.

Im Dezember meldete Friedrich Scheibe erneut Gehölzentnahmen entlang eines Gehölzgürtels an seiner Grundstücksgrenze, dessen Erhalt ihm als Sichtschutz zu seinem Praxisgelände vom Bürgermeister zugesagt wurde.

Nach wiederholten Protesten unter Beteiligung des Ortsrates erfolgte erst Anfang 2021 ein Ausgleich unter Einbeziehung des Fachplaners, unseres Mitglieds Jürgen Basedow-Clark, der sich zuvor vergeblich um den Erhalt einzelner Gehölze und einer stattlichen Esche eingesetzt hatte.

Konzept Grünflächenpflege auf dem Hüttengelände

Bericht von Siglinde Kortstock:

Im Herbst 2018 wurde mit der Gemeinde Ilsede abgesprachen, dass die Wiesenflächen auf dem ehemaligen Hüttengelände einmal jährlich im September gemäht werden sollen, um so den Insekten eine gute Nahrungs- und Entwicklungsmöglichkeit zu bieten.

Leider wurde Ende Juli 2020 der größte Teil der Flächen (die vorgesehenen Gewerbeflächen) wieder gemäht. Angeblich handelte es sich um ein Missverständnis. Damit wurde den Insekten zur Hauptblütezeit der Flockenblumen, der Wilden Möhre, des Echten Labkrautes und anderen die Nahrungs- und Lebensgrundlage entzogen.

Zwischen dem 1. Vorsitzenden und dem zuständigen Sachbearbeiter der Gemeinde Ilsede, Herrn Ralf Rühmann, hat es inzwischen ein Gespräch und einen Ortstermin gegeben. Herr Rühmann signalisierte, die irrtümlich in 2020 zu früh erfolgten Mäharbeiten täten im leid. Der Fehler soll sich in 2021 nicht wiederholen. Ferner werden er sich bemühen einzuplanen, einzelne Teilflächen im jährlichen Wechsel von der Mahd auszunehmen.

Planungsvorhaben im Gebiet der Stadt Peine

Geplante Bebauung am Goltzplatz

Nach dem sich im Peiner Rat eine Wende vollzogen hatte und die ehemaligen Sportflächen für künftige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vorgehalten werden sollen, wurde die sportliche Nutzung aufgegeben. Das Gelände beginnt sich von selbst zu renaturieren.

In einer von Burghard Zühlke organisierten Gesprächsrunde mit Vertretern der Mehrheitsfraktion SPD sagte der Fraktionsvorsitzende Matthias Wehrmeyer zu, aus Sicht der SPD spräche nichts dagegen, die Peiner BioAG an den künftigen Planungen zu beteiligen.

Hertha-Peters-Brücke

Die 1988 aus Bongossiholz errichtete und als Jahrhundertbauwerk postulierte Brücke über die B 65 und den Mittellandkanal soll durch Pilzbefall nicht mehr verkehrssicher sein. Seinerzeit hat die Peiner BioAG sowie Hans Oelke als Ratsherr der Stadt für die Partei Bündnis 90/Die Grünen vehement gegen die Verwendung des aus dem Kongobecken stammenden Tropenholzes protestiert, ohne Erfolg. Bongossi stand damals schon auf der Roten Liste der bedrohten Tropenholzarten.

Nachdem viel Geld für mehrfache Gutachten ausgegeben wurden, zunächst mit dem Ziel der Erhaltung, hat der Rat der Stadt Peine entschieden, die Holzbrücke abzureißen und eine Stahlbrücke zu errichten, eine Bauform, die Hans Oelke bereits 1988 gefordert hatte. Für die Peiner BioAG ist es eine unglaubliche Ressourcenverschwendung, wenn verbautes Holz bereits nach 30 Jahren zu entsorgen ist. Eine Reparatur und Ersatz der defekten Holzteile mit Produkten aus heimischen Holzarten wie Lärche, Eiche oder Robinie wäre sicherlich möglich gewesen.

Klimaschutz

Fridays for Future

Der mit Entstehung der Klimaschutzbewegung Fridays for Future entstandene Schwung in der Klimadebatte hält an. Die Peiner BioAG hält Kontakt zu der Jugendbewegung und unterstützt überall dort, wo es gewünscht wird. Die Peiner BioAG beschäftigt sich schon seit mindestens 25 Jahren mit Klimaschutzfragen, begann sich damals bereits für einen Ausbau regenerativer Energieerzeugung aus Wind und Sonne einzusetzen unter konsequenter Beachtung des Artenschutzes. Insbesondere bei der Windenergie ist dies im Landkreis Peine bisher überwiegend gelungen. Dennoch konnte die Vereinigung mit diesen Thema nicht vollständig in der Öffentlichkeit durchdringen. Umso erfreulicher daher das Wirken von Fridays for Future. Sollte es zur Gründung eines angedachten Klimabünd-

nisses kommen, wird sich die Peiner BioAG nicht verschließen.

Klimaschutzagentur Landkreis Peine

Nachdem das gemeinsame Klimabüro mit dem Landkreis Hildesheim aufgelöst wurde, hat sich die neu eingerichtete Klimaschutzagentur des Landkreises Peine unter der direkten Federführung von Kreisrat Christian Mews begonnen zu etablieren. Ein Meinungsaustausch mit der Sachbearbeiterin Frau Ulrike Köhler entwickelt sich konstruktiv. Positiv ist ihre Einstellung, dringend notwendig Klimaschutzbemühungen mit dem Artenschutz in Einklang bringen zu wollen. Herr Mews führte in Gesprächen mehrfach aus, eine Begleitung der Klimaschutzagentur durch die Umweltverbände sei wünschenswert.

Zusammenarbeit mit dem Landkreis Peine

Der von Herrn Mews initiierte Meinungsaustausch wurde in 2020 fortgesetzt. Im Schnitt traf sich der 1. Vorsitzende mit dem Dezernenten für Bauen um Umwelt einmal pro Quartal, nach Amtseinführung der neuen Leiterin des Fachdienstes Umwelt auch mit Frau Wemmel. Ab November 2020 mussten Präsenztreffen wegen des Anstiegs der Coronainzidenzzahlen entfallen. Ferner trafen sich die Umweltverbände mit Frau Wemmel und Herrn Mews sowie dem Naturschutzbeauftragten Herrn Hansmann zum „Runden Tisch Naturschutz“, auf Wunsch der Peiner BioAG diesmal ohne Nutzervertreter*innen. Da in der angeregten Debatte die Themenvorschläge der Peiner BioAG aus Zeitgründen nicht mehr behandelt werden konnten, gab es einen Ergänzungstermin, an dem neben dem 1. Vorsitzenden Birgit Patrovsky und Michael Wallis teilnahmen.

Ausbaufähig ist der direkte Kontakt mit Sachbearbeiter*innen des Fachdienstes Umwelt, insbesondere zu der UNB.

Danksagung

Der Vorstand bedankt sich bei den Mitgliedern für die Treue und die geleistete Arbeit für das Gemeinwohl. Wir danken den Angehörigen für die Geduld, Hilfe und Unterstützung. Danke sagen wir den vielen Unterstützer*innen, die auch in der Coronazeit ihr Interesse und ihre Solidarität für die Belange des Natur- und Umweltschutzes bekundeten.

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Förder- und Spender*innen. Wir bedanken uns bei den Verantwortlichen der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine, insbesondere Herrn Pannke und Herrn Becker, für wohlwollende zweckgebundene Projektförderungen sowie der Bingoumweltstiftung für die Finanzierung der Herrichtung eines Fledermauswinterquartiers auf dem Ilseder Hüttengelände. Ein Dank auch an den Bürgermeister der Gemeinde Ilsede, Herrn Otto-Heinz Fründt sowie seinen Mitarbeiter*innen, namentlich Herrn Ralf Rühmann, für die Genehmigung und wohlwollende Unterstützung der Projekte auf dem Hüttengelände.

Ferner danken wir den Vorständen und Mitstreiter*innen anderer Natur- und Umweltschutzvereine in der Region.

Ausdrücklich bedanken wollen wir uns bei den Verantwortlichen des Niedersächsischen Heimatbundes, namentlich Roland Olomski und Angelika von Mach, und bei der Aktion Fischotterschutz, stellvertretend bei Joachim Rutschke, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und der Möglichkeit, die nach der Naturschutzgesetzgebung eröffnete Verbandsbeteiligung bei diversen Planungsvorhaben im Landkreis Peine wahrnehmen zu können. Herrn Rutschke wünschen wir für seine künftige Zeit als Rentner noch viele gesunde und beobachtungsreiche Jahre.

Der Vorstand der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e. V., Peine, im August 2021,
Hans-Werner Kuklik und Ludwig Schweitzer

Anhang A

Beringungen Jürgen Streichert 2020

Beringungsorte: Gr. Ilsede, Staatsforst Hämelerwald und Obstwiese Allerbeck (Fuhrich)

| Vogelart | Gesamt | | Gr. Ilsede | | Hämelerwald | | Allerbeck | | Wiederfang |
|------------------|------------|------------|------------|-----------|-------------|-----------|-----------|-----------|------------|
| | Adult | Nestl. | Adult | Nestl. | Adult | Nestl. | Adult | Nestl. | |
| Amsel | 3 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Bergfink | 16 | 0 | 16 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Blaumeise | 78 | 42 | 78 | 0 | 0 | 37 | 0 | 5 | 27 |
| Buchfink | 12 | 0 | 12 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Buntspecht | 5 | 0 | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Erlenzeisig | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Feldsperling | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4 | 0 |
| Gartenrotschwanz | 0 | 12 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 12 | 0 |
| Girlitz | 5 | 0 | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Grünfink | 39 | 0 | 39 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Hausperling | 12 | 0 | 12 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Heckenbraunelle | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kohlmeise | 100 | 67 | 98 | 10 | 1 | 43 | 1 | 14 | 43 |
| Mönchsgrasmücke | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Rotkehlchen | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Star | 13 | 0 | 13 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stieglitz | 99 | 0 | 99 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Tannenmeise | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zilpzalp | 8 | 0 | 8 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 396 | 125 | 394 | 10 | 1 | 80 | 1 | 35 | 73 |

Neuberingungen: 521

Wiederfänge: 73

Beringungsorte: Gr. Ilsede, Bergweg 6

Staatsforst Hämelerwald, Westseite

Allerbeck, Obstwiese Berndt Fuhrich

Anhang B

Hans-Werner Kuklik

Kiebitzbrutbestand 2014 - 2020
Landkreis Peine

5. Mai 2021

| | Lebens- raum | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2020 |
|------------------------------------|-----------------|-----------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| | | Brut-/Rev.-Paare | Brut-/Rev.-Pa | Brut-/Rev.-Pa | Brut-/Rev.-Pa | Brut-/Rev.-Pa |
| Adenstedt Süd -Südwest | Acker | 5 | 4 | 8 | 7 | 6 |
| Adenstedt Nordost | A | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Adenstedt Nordwest/Solsch. Süd | A | 3 | 2 | 3 | 3 | 2 |
| Adenstedt Ost - Aufl.-Teich | A | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 |
| Gadenstedt Süd, Südwest | A | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bierbergen Nord westl. K34 | A | 5 | 9 | 0 | 0 | 0 |
| Bierbergen Nord östl. K34 | A | 5 | 4 | 2 | 6 | 4 |
| Bierbergen Süd | A | ? | ? | ? | ? | 2 |
| Groß Bülten Nord | A | 7 | 7 | 4 | 2 | 1 |
| Groß Bülten Nord/Solschen Ost | A | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 |
| Bülten West | A | 0 | 2 | 2 | 0 | 0 |
| Groß Bülten West Haskamp | A | 5 | 5 | 1 | 1 | 0 |
| Handorf Nord | A | | | 7 | | |
| Handorf Nord westl. alte Kreisstr. | A | 4 | 5 | | 0 | 5 |
| Handorf Nord östl. alte Kreisstr. | A | 4 | 2 | | 11 | 1 |
| Handorf West | A | 3 | 3 | 3 | 1 | 2 |
| Handorf Ost | A | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Handorf Südost/Bülten Nordost | Grünl. | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Berkum Ost | A | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Rosenthal Südost | A | 3 | 3 | 2 | 2 | 0 |
| Ölsburg Nord Beekeniederung | G | 6 | 4 | 5 | 7 | 1 |
| Münstedt Südwest | A | 4 | 4 | 3 | 1 | 0 |
| Klein Solschen West | A | 4 | 3 | 2 | 1 | 0 |
| Klein Ilsede Südost/Oberg Nord | A | 3 | 3 | 2 | 2 | 2 |
| Fuhseniederung Klein Ilsede | G | 3 | 3 | 3 | 2 | 3 |
| Umfeld Fabrik-Teiche Clau.-Soßm | A | 8 | 8 | 8 | 8 | 5 |
| Soßmar Süd | A | In Vorzeile enthalten | | | | 3 |
| Equord - Schwicheldt | A | 3 | 3 | 2 | 1 | 0 |
| Equord Süd - Bekum Nord | A/G | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 |
| Mehrum | A | 2 | 2 | 2 | 2 | 0 |
| Sophiental West | A/G | 3 | 3 | 2 | 2 | 3 |
| Vallstedt - Wierthe-Bodenstedt | A | 5 | 5 | 5 | 5 | 0 |
| Vallstedt Süd-Südwest | A | 2 | 2 | 1 | 1 | 0 |
| Blumenhagener Moor | G | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Wendesser Moor | G | 2 | 2 | 1 | 0 | 0 |
| Duttenstedt Süd/Südost | A | 3 | 3 | 2 | 2 | 2 |
| Eixe Nordost | A | 3 | 3 | 2 | 2 | 2 |
| Röhrse Nord | A | 2 | 2 | 1 | 1 | 1 |
| Eddesse West | A | 3 | 3 | 2 | 1 | 1 |
| Stederdorf Ost | A | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Vöhrum Glindbruch | G | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Vechelade Nord | A/G | 12 | 10 | 10 | 9 | 9 |
| Harvesse Ost | A | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Wedtlenstedt West | A/G | 15 | 13 | 12 | 12 | 12 |
| Summe Landkreis Peine | | 149 | 140 | 117 | 109 | 84 |

Grau unterlegt: Ausgehend 2020 retrograd geschätzt